

Lambecks und habe „*impressa historiae Sylvianæ folia*“¹³³ an einen Mittelsmann in Wien geschickt, dieser habe sie allerdings offenbar nicht an Lambeck weitergeleitet – „*ad hunc ergo solum quicquid inest in re fabulosum pertinet*“. Er werde ihm aber in Kürze den vollständigen Druck zukommen lassen¹³⁴. Dann stellt Boeckler Überlegungen darüber an, ob das offensichtlich unvollendete Werk mit der bei Platina, Trithemius und Cuspinian genannten unvollendeten Geschichte des späteren Papstes zu identifizieren sei, und schickt Lambeck Incipit und Explicit des Codex Brisacensis sowie jenes des in dieser Handschrift vorangehenden Widmungsgedichts Johannes Hinderbachs an Maximilian – „*carmen valde rude illud quidem et in singulis versibus leges metricas atrociter violans*“, so das vernichtende Urteil Boecklers¹³⁵. Abschließend bittet er den Adressaten, einen seiner Schreiber mit der Kollation des Textes zu beauftragen¹³⁶. Schließlich findet sich in cvp. 9714 ein Dankesbrief Boecklers vom 6. März 1670¹³⁷, in dem er angibt, er übersende Lambeck eine Handschrift mit einer lateinischen Übersetzung von Philostrats Heroica, und hinzufügt: „*Addidi Sylviana impressa, de quibus inter nos prioribus literis actum*“. Während die Handschrift mit den Heroica Philostrats in lateinischer Übersetzung schon seit längerer Zeit identifiziert ist¹³⁸, könnte es sich beim Druck um eines von wenigen für Boeckler persönlich angefertigten Probeexemplaren gehandelt haben, da vor der 1685 posthum erschienenen editio princeps laut einschlägiger Literatur kein Druck der HA bezeugt ist¹³⁹. Mit einiger Sicherheit hat sich der Lambeck zugesandte (Probe-?) Druck allerdings in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien erhalten: Dort liegt unter der Signatur 38.A.18 ein von Layout und Umfang her mit der editio princeps praktisch identischer Druck der HA, der allerdings weder ein Titelblatt noch ein Datum aufweist

133) Cvp. 9713 fol. 299r.

134) Cvp. 9713 fol. 299v: „*Veniet igitur ad te omnis illa historia impressa*“.

135) Cvp. 9713 fol. 299v.

136) Boeckler läßt in dem Brief auch erkennen, daß ihm von Lambeck offensichtlich zumindest der Beginn des Haupttextes der 2. Redaktion (wohl aus den Wiener Autographa) mitgeteilt worden war.

137) Cvp. 9714 fol. 7r. Boeckler bedankt sich darin offensichtlich für die Übersendung des 1669 erschienenen ersten Bandes der *Commentarii* Lambecks.

138) Es handelt sich um den heutigen, aus dem Besitz des Wormser Bischofs Johannes Camerarius von Dalberg († 1503) stammenden cvp. 3254, vgl. LEHMANN, Mitteilungen V (wie Anm. 132) S. 39.

139) VD17 (wie Anm. 2) weist über die editio princeps hinaus keinen weiteren Druck der HA durch Boeckler aus.